



Das Sprechen mit Gott

Die Kirchenväter über das Gebet

Gläubiges Gebet - ein Beispiel aus dem Heiligen Evangelium:

Und Jesus ging von dort weg und zog sich in die Gegend von Tyrus und Zidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an und sprach: Erbarme dich über mich, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist schlimm besessen! Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Da traten seine Jünger herzu, baten ihn und sprachen: Fertige sie ab, denn sie schreit uns nach! Er aber antwortete und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Da kam sie, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man das Brot der Kinder nimmt und es den Hunden vorwirft. Sie aber sprach: Ja, Herr; und doch essen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen! Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: **O Frau, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst!** Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

Wenn wir beten, sind wir Bettler Gottes - Er ist unser Lehrer:

Es bittet dich ein Bettler, auch du bist Gottes Bettler. Wir alle nämlich, wenn wir beten, sind Bettler Gottes. Wir stehen vor der Tür des großen Hausvaters, nein vielmehr werfen wir uns sogar nieder, seufzen als Bittsteller und wollen etwas bekommen, und dieses Etwas ist Gott selbst. Was erbittet von dir der Bettler? Brot. Und du, was erbittest du von Gott, wenn nicht Christus, der sagt: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist.

Hl. Augustinus

Das Gebet hat Gott selbst zum Lehrmeister.

Hl. Johannes Klimakos

Bete und arbeite!

Hl. Benedikt

Vom Gebet des Herrn:

Gebet ist ein Aufstieg des Geistes zu Gott oder eine Bitte an Gott um das Nötige. Wie war es also möglich, dass der Herr bei Lazarus und zur Zeit des Leidens betete? Denn seine heilige Vernunft, die doch ein für allemal existenziell mit dem GottLogos (GottWort) geeint war, bedurfte weder eines Aufstieges zu Gott noch einer Bitte an Gott, Christus ist ja einer. Nein, [er betete,] weil er unsere Stelle vertrat, das Unsrige in sich nachbildete, uns ein Vorbild wurde, uns lehrte, Gott zu bitten und uns zu ihm zu erheben, und durch seine heilige Vernunft uns den Weg zum Aufstieg zu Gott bahnte. Denn wie er die Affekte auf sich nahm, um uns den Sieg über sie zugeben, so betete er auch, wie gesagt, um uns den Weg zum Aufstieg zu Gott zu bahnen und „für uns alles, was recht ist, zu tun“, wie er zu Johannes sagte, und seinen Vater mit uns zu versöhnen, und diesen als Urgrund und Prinzip zu ehren und zu zeigen, dass er kein Gottesfeind ist.

Hl. Johannes von Damaskus

Ein Gespräch:

Dein Gebet ist ein Sprechen mit Gott. Wenn du die heilige Schrift liest, spricht Gott zu dir; wenn du betest, sprichst du zu Gott...

Das Gebet ist eine Himmelsleiter. Auf steigt das Gebet und herab steigt Gottes Erbarmen...

Mit dem Herzen müssen wir beten.

Hl. Augustinus

Das höchste Ziel des Betens:

„Ich suchte nach dem Herrn und er erhörte mich“ (Ps 33, 5) ...Es heißt nicht: Ich suchte Gold vom Herrn und der erhörte mich; ich suchte hohes Alter vom Herrn und der erhörte mich; ich suchte dies und jenes vom Herrn und er erhörte mich. Eines ist etwas vom Herrn zu suchen; ein anderes ist, ihn, den Herrn zu suchen. „Ich suchte“, hieß es. „nach dem Herrn, und der er hörte mich“... **Also sollst du nicht etwas vom Herrn suchen, außerhalb des Herrn, sondern den Herrn selbst, und er wird dich erhören.**

Hl. Augustinus

Die Süße Gottes:

Lies die Heiligen Schriften und die Heiligenviten und du wirst die Süße Gottes schmecken, wenn du dich zum Gebet hinstellst

Hl. Isaak, der Syrer

Echtes Beten kennt keine Vielrederei, denn viel beten ist nicht reden, sondern viel lieben.

Hl. Augustinus

Ein Asyl für jeden Kummer ist das Gebet.

Hl. Johannes Chrysostomus

Zu Pfingsten - Süßer Wein, der am Kreuz gepresst worden ist:

...Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von

einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Heidenvölkern unter dem Himmel. Als nun dieses Getöse entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen zueinander: Siehe, sind diese, die da reden, nicht alle Galiläer? Wieso hören wir sie dann jeder in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden? Parther und Meder und Elamiter und wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien, Pontus und Asia; Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden Römer, Juden und Proselyten, Kreter und Araber — wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden! Und sie entsetzten sich alle und gerieten in Verlegenheit und sprachen einer zum anderen: Was soll das wohl sein? Andere aber spotteten und sprachen: Sie sind voll süßen Weines!...

Apg 2, 1-13

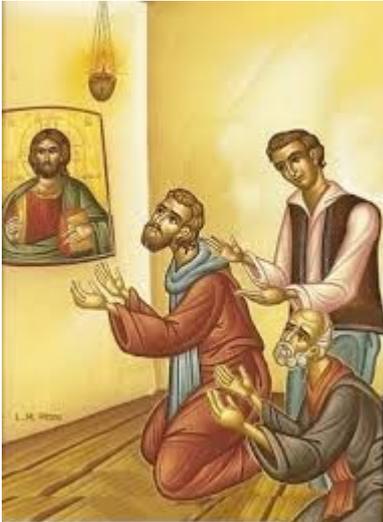
„Sie begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“ O Obergemach, du bist der Backtrog, in den der Sauerteig geworfen ist, der das ganze Universum zum Gären bringt! Obergemach, du Mutter aller Kirchen; Obergemach, du hast das Wunder des brennenden Dornbuschs erlebt (*Ex 3*). Obergemach, du hast Jerusalem in Erstaunen versetzt durch ein Wunder, das weit größer ist als das Wunder des glühenden Feuerofens, das die Einwohner von Babylon in Erstaunen versetzt hat (*Dan 3*). Das Feuer des Ofens verbrannte diejenigen, die außerhalb des Ofens standen, aber verschonte die drei Männer in seiner Mitte; das Feuer des Obergeschoßes führt die zusammen, die von außen kommen und es sehen wollen; es stärkt diejenigen, die es empfangen. O Feuer, dein Erscheinen ist Wort, dein Schweigen ist Licht, du stiftest die Herzen an zur Danksagung! ...

Leute, die sich dem Heiligen Geist widersetzten, sagten:

„Diese da sind vom süßen Wein betrunken“. Ihr sagt wirklich die Wahrheit, aber es ist nicht so, wie ihr glaubt. Sie haben nicht Wein von den Rebstöcken getrunken. Es ist ein neuer Wein, der vom Himmel herabfließt, ein auf Golgotha frisch gepresster Wein. Die Apostel haben ihn kredenzt und so die

ganze Schöpfung trunken gemacht. Es ist Wein, der am Kreuz gepresst worden ist.

Hl. Ephräm der Syrer



***Erklärungen zum Vaterunser (Auszüge) -
Beispiele für Gebetsbeharrlichkeit:***

...Damit scheint mir Christus sagen zu wollen, man solle die Gebete nicht lang machen, d.h.lang, nicht der Zeit nach, sondern durch die Menge und Länge der Worte. Wir sollen ja auch bei unserem Gebete Beharrlichkeit zeigen. "Im Gebete", heißt es, "verharrend".

Der Herr selbst führt dann jenes Gleichnis mit der Witwe an, die den unbarmherzigen, grausamen Richter durch beharrliches Bitten umstimmte, sowie das andere Beispiel mit dem Freunde, er zu unzeitiger Nachtstunde daherkommt und den Schläfer von seinem Lager aufscheucht, nicht wegen seiner Freundschaft, sondern durch seine Beharrlichkeit.

Mit beiden Gleichnissen wollte er uns aber keine andere Lehre geben, als die, dass wir alle mit Beharrlichkeit uns an ihn wenden sollen. Dagegen will er ganz und gar nicht, dass wir mit meilenlangen Gebeten zu ihm kommen, sondern dass wir unsere Anliegen mit aller Einfachheit vorbringen. Eben das hat er mit den Worten angedeutet: "Sie glauben, sie würden ob ihrer vielen Worte Erhörung finden" ... "er weiß ja, wessen ihr bedürftig seid". Aber, sagst du, wenn er schon weiß, wessen wir bedürfen, wozu soll man dann noch beten? Nicht um Gott zu belehren, sondern um ihn zur Erhörung deiner Bitte geneigt zu machen, um dich an beharrliches Bitten zu gewöhnen, dich zu demütigen, dich an deine Sünden zu erinnern. "Ihr also" sagt Christus, sollt so beten: Vater unser, der du bist in dem Himmel." Beachte, wie er zuallererst den Zuhörer aufrichtet, und ihn schon durch das erste Wort an alle erdenklichen Wohltaten erinnert. Wer nämlich Gott den Namen Vater gibt, bekennt durch diese Anrede allein schon auch seinen Glauben an die Verzeihung der Sünde, Nachlass der Strafe, Rechtschaffenheit, Heiligung, Erlösung, Gotteskindschaft, Erbschaft und Bruderschaft mit dem Eingeborenen, sowie die Gemeinschaft des Hl. Geistes. Es ist ja nicht möglich, Gott den Namen Vater zu geben, ohne all dieser

Gnadengaben teilhaft geworden zu sein. Durch ein Zweifaches regt er also ihre Aufmerksamkeit an: durch die Würde dessen, den er nennt, und durch die Größe der Gaben, die sie empfangen hatten. Wenn er aber sagt: in dem Himmel, so tut er dies, nicht um Gott gleichsam ihn den Himmel einzuschließen, sondern um den Betenden von der Erde abzuziehen, ihn in die höheren Regionen und zu den himmlischen Dingen zu erheben. Er lehrt uns aber auch, gemeinsam für unsere Brüder zu beten. Er sagt nämlich nicht: Mein Vater, der du im Himmel bist, sondern: "Unser Vater"; er will damit unsere Gebete zu einer Fürbitte für die gemeinsame Kirche erheben und uns lehren, nie den eigenen Vorteil im Auge zu haben, sondern immer und überall den des Nächsten. Dadurch macht er aber auch die Feindschaften unmöglich, unterdrückt den Stolz, verbannt den Neid und öffnet der Quelle alles Guten, der Liebe, den Zugang, beseitigt die Ungleichheit unter den Menschen und zeigt, dass der König nicht viel höherstehe als der Bettler, da wir ja es, aus niederem Stande zu sein, wenn wir der höheren, geistigen Geburt nach auf gleicher Stufe stehen, und keiner etwas vor dem anderen voraus hat, wenn der Reiche nicht mehr besitzt als der Arme, der Herr nicht mehr ist als sein Sklave, der Herrscher nicht mehr als sein Untertan, der König nicht über einem einfachen Soldaten steht, ein Philosoph nicht über dem Barbaren, ein Gelehrter nicht über dem Ungelehrten. Allen hat ja Gott den gleichen Geburtsadel verliehen, da er sich würdigte, der gemeinsame Vater aller Menschen genannt zu werden. An diesen Adel wollte er uns also erinnern und an die Gabe von oben, an die gleiche Standeswürde aller Brüder, an die Liebe, wollte uns von der Erde abziehen und dem Himmlischen zuwenden. Sehen wir nunmehr, um was er uns sonst noch bitten heißt. Eigentlich genügt ja dieses Wort "Vater" allein schon, um die Forderung jeglicher Tugend daraus abzuleiten. Wer nämlich Gott einen Vater nennt, und zwar den gemeinsamen Vater aller, der sollte billigerweise ein solches Leben führen, dass er solch edler Abstammung nicht unwürdiger scheint, und sollte einen dieser Gabe entsprechenden Eifer im Guten an den Tag legen. Indes begnügt sich der Herr damit nicht. Er fügt noch eine andere Bitte hinzu und sagt: "Geheiligt werde dein Name." Das ist ein Gebet, würdig dessen, der Gott seinen Vater nennt; ein Gebet, in dem man jeder anderen Bitte die Ehre des Vaters voranstellt und alles andere seinem Lobpreis unterordnet. Der Ausdruck: "Es werde geheiligt" hat nämlich den Sinn: Es werde verherrlicht. Gott besitzt zwar schon von sich aus die Fülle aller Herrlichkeit, die ihm auch immerdar bleibt, gleichwohl befiehlt er beim Gebete, darum zu bitten, dass er auch durch unser Leben verherrlicht werde. So hat

er auch früher gesagt: "Euer Licht soll leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater loben, der im Himmel ist! Auch die Seraphim, die Gott verherrlichen wollten, riefen: Heilig, heilig, heilig". "Es werde geheiligt" hat also den Sinn von: Es werde verherrlicht. Christus wollte damit sagen: Bitte, dass wir so rein leben, dass unseretwegen alle Dich verherrlichen. Auch das ist wieder eine Frucht vollkommener Lebensweisheit, allen gegenüber ein so tadelloses Leben zu führen, dass ein jeder, der es sieht, Gott dafür lobt und preist. "dein Reich komme" Gerade so redet wieder ein gutgesinntes Kind Gottes. Es hängt nicht am Sichtbaren, hält die irdischen Dinge nicht für etwas Großes, sondern fühlt sich hingezogen zum Vater und sehnt sich nach den zukünftigen Dingen. Das ist die Wirkung eines guten Gewissens und einer Seele, die von allen irdischen Dingen losgeschält ist...

Hl. Johannes Chrysostomus

Die Sehnsucht betet stets, auch wenn die Zunge schweigt. Wann schläft das Gebet ein? Wenn die Sehnsucht erkaltet.

Hl. Augustinus

Ob unser Gebet erhört sei, davon erhalten wir gerade im Beten den sichersten Beweis: Es ist die Befreiung von allen Zweifeln, die feste unerschütterliche Überzeugung in dem, worin wir vorher nicht sicher waren.

Hl. Johannes Klimakos

.....

Exkurs: Die Geschichte von den fünf Gebeten - Hl. Dimitrij von Rostov

Seit der Zeit der Apostel haben Christen aller Zeitalter, wenn sie eine Aufgabe annahmen, sie mit Gebet begonnen und auch ihr

Ende heiligten sie ebenso mit gebetsvollen Danksagungen zum Herrn, in dem wir leben, uns bewegen und sind. So lass uns das gleiche tun, geliebter Leser. Da wir aber nicht die Gabe des kräftigen Gebetes haben, lasst uns wieder gedenkend aufrufen und anvertrauen was einst dem Herrn dargebracht wurde, durch die Gnade des Heiligen Geistes, aus dem inspirierten Herzen des großen russischen Mannes des Gebetes, unseres Vaters unter den Heiligen, Dimitrij, des Metropoliten von Rostov und Jaroslaw. Ich bin mir sicher dass es für dich, als auch für mich, willkommen und hilfreich ist, deine Aufmerksamkeit auf die Geschichte von den fünf Gebeten zu lenken, dem Werk des Großen Bischofs, vor allem in Bezug auf die wundervollen Verheißungen, die sie inne hat. So höre diese Geschichte, geliebter Leser. Ihr werdet mich nicht rügen, als ob ich euch mit dieser Geschichte etwas neues darbringe; sie ist nicht meine und nicht neu, sondern grundlegend und komplett vergessen; vergib mir, dass ich den Staub von Zeitaltern aufgewirbelt habe; doch dieser Staub ist heilig. Einer der heiligen Väter, in göttlicher Verzückung betend, hörte die Stimme unseres Herrn Jesus Christus zu der unbefleckten Muttergottes sprechen, seiner Mutter, ihr sagend:

„Sage mir, meine Mutter, welches war das größte deiner Leiden, das du um meinetwillen erlitten hast, als du in der Welt lebstest?“

Die Unbefleckte erwiderte:

„Mein Sohn und Gott, fünfmal habe ich mein größtes Leiden um deinetwillen ertragen:

- Zum ersten mal, als ich von dem Prophet Simon hörte, dass du getötet werden wirst.
- Zum zweiten mal, als ich dich in Jerusalem suchte, und dich drei Tage lang nicht sah.
- Zum dritten mal, als ich hörte, dass dich die Juden ergriffen und gebunden hatten.
- Zum vierten mal, als ich dich auf dem Kreuz sah, zwischen zwei Räufern gekreuzigt.
- Zum fünften mal, als ich dich im Grab sah.“

Und der Herr sagte zu ihr:

„Ich sage dir, meine Mutter, wer auch immer jeden Tag von deinen Leiden, zusammen mit meinem Gebet (*Vaterunser*) liest, dem werde ich für das erste Leiden Erkenntnis seiner Sünden und Trauer für sie geben; für das zweite werde ich ihm die Vergebung aller seiner Sünden geben; für das dritte werde ich die Tugenden in ihm wiederherstellen, die er durch die Sünde verloren hat; für das vierte, werde ich ihn zur Zeit des Todes mit meinem heiligen Leib und Blut erquicken; für das fünfte, werde ich ihm zur Zeit des Todes erscheinen und seine Seele in das ewige Leben aufnehmen. Amen.“

Nach dieser Vision des Heiligen Vaters wurden folgende Gebete von dem Heiligen Dimitrij hinzugefügt:

Am Anfang der fünf Gebete:

Ehre sei dir, Christus, mein Gott, denn du hast mich Sünder nicht in meinen Sünden vernichtet, sondern du hast mich bis jetzt mit meinen Sünden ertragen. Gewähre, Herr, dass ich mich an diesem Tage sündlos bewahre. Gestatte mir, Herr, dass ich dich, meinen Schöpfer, mit dem Denken, mit Wort oder Tat nicht erzürne, sondern dass alle meine Taten, Beratungen und Gedanken zur Verherrlichung deines heiligen Namens dienen Mögen. Gott, sei mir Sünder gnädig, mein ganzes Leben lang. Bei meinem Fortgang und nach meinem Tod verlasse mich nicht. Wirf dich zur Erde nieder und sprich: Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes, nimm mich an, der ich an Geist und Seele tot bin, nimm mich an, den sündigen Verschwender, unrein an Seele und Leib. Nimm alle schamlose Feindschaft und Halsstarrigkeit von mir und wende dein Angesicht nicht ab von mir, o Herr; sage auch nicht: Ich kenne dich nicht, sondern höre auf die Stimme meines Gebetes: Rette mich, denn bei dir ist Fülle des Mitgefühls und du begehrt nicht den Tod des Sünders. Ich werde dich nie verlassen noch mich von dir trennen, mein Schöpfer, bis du mich erhörst und mir die Vergebung aller meiner Sünden schenkst, auf die Gebete deiner allerreinsten Mutter, die Fürbitten der ehrwürdigen, körperlosen himmlischen Kräfte, meines heiligen und herrlichen Schutzengels, deines Vorläufers und Propheten Johannes des Täufers, der gottredenden Apostel, der heiligen und siegreichen Märtyrer, unser

ehrwürdigen und gottfürchtenden Väter und aller deiner Heiligen; habe Erbarmen und rette mich, den Sünder (die Sünderin).

Himmlicher König, Tröster, du Geist der Wahrheit, der du überall bist und alles erfüllst, Hort der Güter und Lebensspender, komm und nimm Wohnung in uns und reinige uns von allem Makel und errette, Gütiger, unsere Seelen.

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme dich unser. (3x)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und alle Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hochheilige Dreifaltigkeit, erbarme dich unser, Herr, reinige uns von unseren Sünden, Gebieter, vergib uns unsere Übertretungen, Heiliger, sieh unsere Schwächen an und heile sie um deines Namens willen.

Herr, erbarme dich. (3x)

Ehre sei... jetzt und...

Vater unser, der du bist in den Himmeln, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gottesgebärerin Jungfrau, sei begrüßt hochbegrnadete Maria, der Herr ist mit dir. Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes, denn du hast den Erretter unserer Seelen geboren.

Erstes Gebet

O gnadenvolle Mutter, Jungfrau Maria, ich, dein sündiger und wertloser Diener, bringe dir dieses Gebet und den Engelsgruß dar, indem ich deines Leidens gedenke, als du vom Propheten Simon von dem gnadenlosen Mord an deinem Sohn hörtest, unserem Herrn Jesus Christus. Nimm es zur Ehrung und zum Gedächtnis deines Leidens an und bitte deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, dass er mir die Erkenntnis meiner Sünden und Trauer für sie schenkt.

Zweites Gebet

O heiligsegnete und unbefleckte Maid, Mutter und Jungfrau, nimm von mir, deinem sündigen und wertlosen Diener, dieses Gebet und den Engelsgruß an, zur Ehrung und zum Gedächtnis deines Leidens, als du deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, im Tempel verloren hattest und ihn für drei Tage nicht sahst. Bete zu ihm und bitte ihn um die Vergebung und den Nachlass aller meiner Sünden, du einzig Gesegnete.

Drittes Gebet

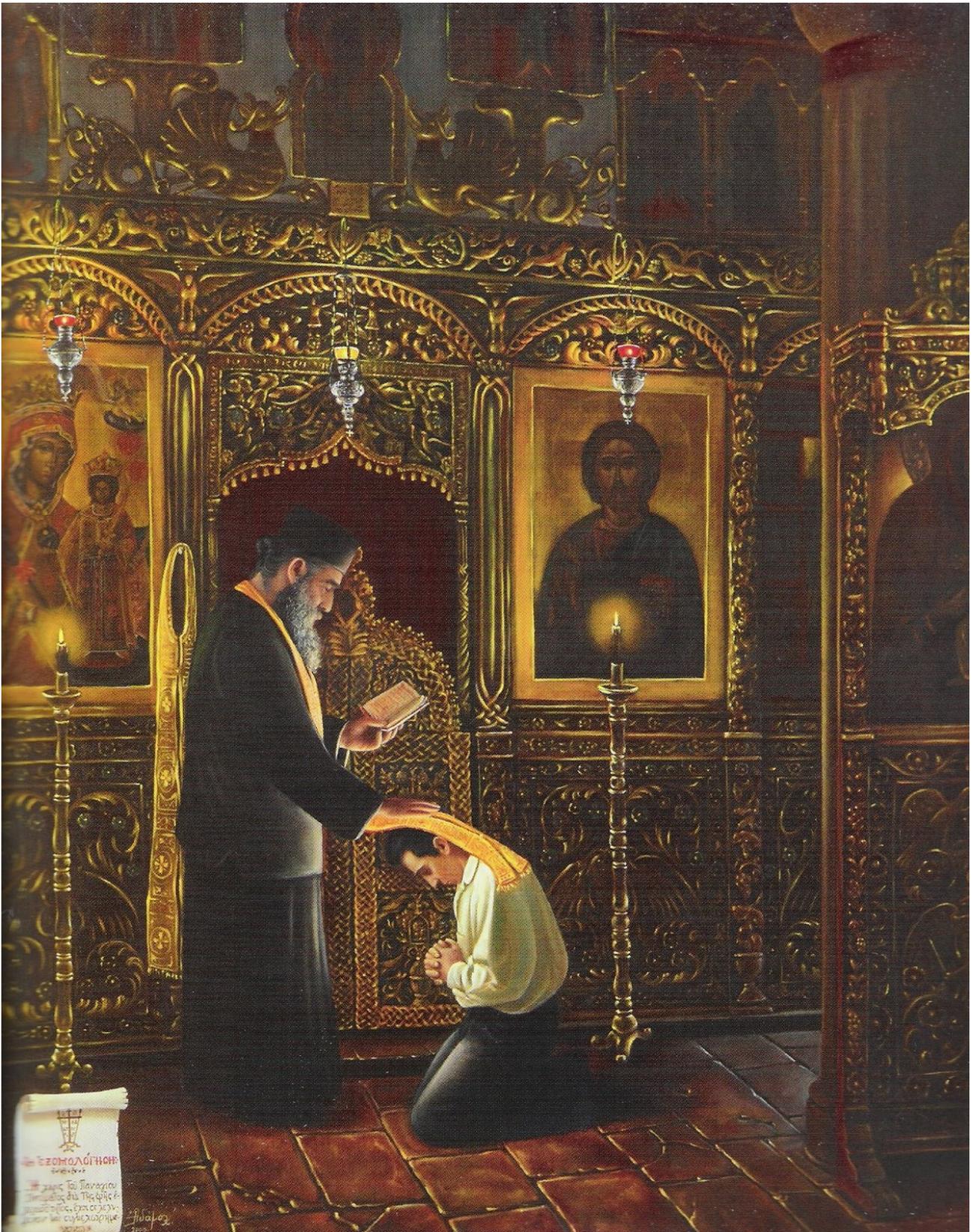
O Mutter des Lichtes, allsegnete Jungfrau, Mutter Gottes, nimm von mir, deinem sündigen und wertlosen Diener, dieses Gebet und den Engelsgruß an, zur Ehrung und zum Gedächtnis deines Leidens, als du hörtest, dass dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, ergriffen und gebunden worden war. Bitte ihn, dass er in mir alle Tugenden wiederherstellt, die durch die Sünde verloren waren, damit ich dich Allreine, für immer verherrliche.

Viertes Gebet

O Quelle der Gnade, Jungfrau, Mutter Gottes, nimm von mir, deinem sündigen und wertlosen Diener, dieses Gebet und den Engelsgruß an, zur Ehrung und zum Gedächtnis deines Leidens, als du deinen Gott, unseren Herrn Jesus Christus, auf dem Kreuz sahst, zwischen zwei Räubern. Bitte ihn, o Herrin, dass er mir die Gabe seines Erbarmens gewähre in der Stunde meines Todes, und dass er mich mit seinem heiligen Leib und Blut erquickt, so dass ich dich für immer verherrliche, meine Beschützerin.

Fünftes Gebet

O meine Hoffnung, allreine Jungfrau, Mutter Gottes, nimm von mir, deinem sündigen und wertlosen Diener, dieses Gebet und den Engelsgruß an, zur Ehrung und zum Gedächtnis deines Leidens, als du deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, in dem Grab liegen sahst. Bitte ihn, o Herrin, dass er mir in der Stunde meines Todes erscheint und meine Seele in das ewige Leben aufnimmt. Amen.



Wie die Mutter sich freut, wenn sie das erste Lächeln ihres Kindes bemerkt, so freut sich Gott jedesmal, wenn er vom Himmel sieht, daß ein Sünder sich vor ihm aus vollem Herzen zum Gebet beugt.

Fjodor Michailowitsch Dostojewski

(1821 - 1881)



Gebete zum Heiligen Geist

Himmlicher König, Tröster, Geist der Wahrheit, Allgegenwärtiger und alles Erfüllender, Schatzkammer aller guten Gaben und Urquell des Guten und Spender des Lebens, komm und nimm Wohnung in uns, reinige uns von aller Befleckung und rette, o Gütiger, unsere Seelen. Amen.

Herr, der du deinen Allheiligen Geist in der dritten Stunde zu deinen Aposteln herabgesandt hast, nimm ihn nicht von uns, sondern erneuere ihn in uns, die wir dich darum bitten.

Du Heiliger Geist Gottes, komme über uns und überschatte uns Hilflöse mit deiner Kraft.

Lehre uns Sünder.

Erfülle uns mit deiner Gnade.

Belebe unsere toten Seelen.

Reinige uns Unreine. Herr, schenke uns Unwürdigen deinen Trost, um deiner Menschenliebe willen. Du Geist der Wahrheit, vergib uns, um deines Namens willen.

Heilige uns.

Herr, du Tröster, wir bitten dich, im Namen unseres Herrn Jesus Christus:

Schenke uns deine Gnade, deine Liebe und deine Gemeinschaft.

Wir danken dir, Herr. Amen.